

Ratlosigkeit zwischen Fallschirm, Stelzen und Schnitzeljagden

Artikel aus der Leonberger Kreiszeitung vom 13.03.2010

Leonberg: Die Kinder in Eltingen sammeln fleißig Unterschriften, damit ihre Aktion bestehen bleibt. Von Ina Schloß

Obwohl in Eltingen überproportional viele Kinder und Jugendliche leben, gibt es dort kein eigenes Jugendhaus. Tanja Gmeiner, Mitarbeiterin des Jugendhauses "Beat Baracke" in Ramtel, rief vor drei Jahren die Kinderaktion in Eltingen ins Leben. "Ich bin geschockt von dem Vorschlag, alle Jugendhäuser der Stadt zu schließen", sagt die Sozialpädagogin. Die Zahl der betroffenen Kinder schätzt sie auf 1500 pro Jahr. Ihrer ehrenamtlichen Helferin Sabine Varga-Scheck fehlt ebenso das Verständnis. Für sie gehören Jugendhäuser "zum Leben einer Stadt". Sie ist den Tränen nah.

Die Aktion ermöglicht Kindern von sechs bis 14 Jahren einmal wöchentlich zwei Stunden Spiel und Spaß im Eltinger Rathaus. "Mir sind bei der Programmgestaltung des Nachmittags die Wünsche der Kinder wichtig und die Themen, die sie beschäftigen", sagt die Sozialpädagogin. Manchen sei es vorher schwer gefallen, mit einer Schere zu basteln. Aber in der Zwischenzeit hätten sie viel gelernt.

Auch die Kinder geben alles für das Fortbestehen ihrer Jugendtreffs. Sie sammeln Unterschriften und verteilen Handzettel. Sie können sich ihren Freitagnachmittag kaum anders vorstellen. "Ich würde sonst ins Internet gehen oder fernsehen", erzählt die elfjährige Elvira.

Gleichwohl gestern nur eine gute Handvoll Kinder den Treff besucht haben, kämen sonst im Schnitt rund 15 Kinder, so die Sozialpädagogin. Dann wird gespielt, gebastelt und getobt. Seit kurzem überlegen die beiden Frauen ihre Gruppe zu teilen, um den Bedürfnissen der Kinder besser gerecht werden zu können. Bei warmem Wetter ist die Truppe oft draußen unterwegs. Ausflüge in die "Beat Baracke" oder zum Grillplatz stehen auf dem Programm. Vor allem die Schnitzeljagden sind sehr beliebt. Auch das Polizeirevier haben die Kinder schon besichtigt. "Es ist wichtig, dass die Kinder die Polizei kennen lernen und wissen, dass sie ihnen hilft," erläutert Gmeiner.

In den Sommermonaten füllt sich der Hof des Rathauses alle zwei Wochen mit Stelzenlaufenden und Einrad fahrenden Kindern. Dann kommt das Spielmobil nach Eltingen.

Auch für viele ungeübte Jugendbands sei die Schließung fatal, sagt Marek Heinel. "Nur erfahrene Bands dürfen in den Kneipen spielen", erklärt er. Heinel organisiert Konzerte in den Jugendhäusern. Sie seien der ideale Ort, um zu üben und auch um das erste Mal auf der Bühne zu stehen. Er befürchtet, dass viele sich nach der Schließung auflösen werden.